

Evangelische Hochschule
Darmstadt

University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

Modulhandbuch

für den Bachelorstudiengang
Bildung und Erziehung in der Kindheit

Stand März 2011

Inhaltsverzeichnis:

1 Präambel	3
2 Beschreibung der Lernfelder	5
3 Kurzdarstellung der Lernfelder	26
4 Modulübersicht und Semesterstruktur	27
5 Modell Teilzeitstudium.....	29

Präambel

Der Bachelor-Studiengang Erziehung und Bildung in der Kindheit bezieht sich vor dem Hintergrund eines christlich geprägten Menschen- und Gesellschaftsbildes auf die umfassende Komplexität von Bildungs- und Erziehungsprozessen von Kindern von der Geburt bis ca. 10 Jahre. Miteinbezogen sind entwicklungsbestimmende Sozialisations- und Bildungsinstanzen wie Familie, Kindertagesstätten und Schule sowie ihre Veränderungen und ihr gesellschaftliches Bedingungsgefüge.

Das christliche Bildungsverständnis entfaltet sich im Horizont der ursprünglichen Bezogenheit auf Gott und auf andere Menschen unter den Aspekten Individualität, Endlichkeit und Freiheit¹.

Der Bachelor-Studiengang orientiert sich an einem dynamischen Bildungsbegriff. Er geht aus von einer verantwortlichen Auseinandersetzung – im Sinne von Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidaritätsfähigkeit – mit zentralen gesellschaftlichen Fragen und Problemen (epochaltypische Schlüsselprobleme) und bezieht Schlüssel-situationen aus konkreten aber auch zukünftig zu denkenden Lebenswirklichkeiten von Kindern ein. Durch entwicklungsangemessene Erfahrungs-, Handlungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten soll über exemplarisches Lernen die Bereitschaft und Befähigung der Kinder aufgegriffen und gefördert werden, Erkenntnisse zu gewinnen, Reflexionsfähigkeit zu entwickeln und Neugierde und Entdecken der Welt weiter zu entfalten. Der Bildungs- und Erziehungsprozess trägt auf kindgerechte Weise dazu bei, z.B. hermeneutische, diskursive und partizipative Kompetenzen zu gewinnen. Die Orientierung an einer „Allgemeinbildungskonzeption“ (Bildungs-Delphi) mit dem Ziel der Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit in ethisch begründeter, sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung soll es den Kindern ermöglichen, perspektivisch am „friedensfähigen Gemeinwesen“ mitzuwirken.

Hintergrund sind die Leitgedanken der UN-Kinderrechts-Konvention und des KJHG, die das Recht des Kindes auf Bildung, Erziehung und Betreuung als gesellschaftliche Aufgabe einfordern. Weitreichende Folgerungen ergeben sich aus den rechtlichen Forderungen des KJHG nach einem an familiären Wirklichkeiten orientierten bedarfsgerechten Angebot und nach einer Beteiligung von Kindern in allen sie betreffenden Fragen.

Zentrales Ziel ist die Herstellung umfassender gesellschaftlicher Partizipation von Kindern und Chancengleichheit für Kinder. Im Spannungsfeld strukturell bestimmter und individuell zu gestaltender, damit als veränderbar begreifbarer gesellschaftlicher Handlungsspielräume orientiert sich das pädagogische Handeln auf die Salamanca-Erklärung von 1994. Sie fordert eine allgemeine Pädagogik unter Einbeziehung von *allen* Kindern angesichts körperlicher, intellektueller, sozialer, geschlechtlicher, ethnischer, religiöser, sprachlicher oder kultureller Diversität mit dem Ziel der Inklusion.

¹ Vgl.: Zur elementaren Bildung im Kindergarten und vom Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. Gemeinsames Papier der Evangelischen Kirchen, der Diakonischen Werke, der Katholischen Bistümer und des Caritasverbandes in Hessen, Juni 2003.

Um die vorgenannten Ziele im Sinne eines dynamischen und dialogischen Bildungsprozesses zu erreichen, greift das Studium die Bereitschaft und Fähigkeiten der Studierenden auf und fördert ihre Weiterentwicklung im exemplarischen Lernen so, dass die Studierenden Analyse- und Handlungskompetenz in Bezug auf folgende Aspekte erwerben:

- Komplexität wahrzunehmen
- Schlüsselthemen zu identifizieren
- eine hermeneutische, partizipative und diskursive Kompetenz zu erwerben
- Verantwortung ethisch zu begründen und zu übernehmen
- das Spannungsfeld zwischen strukturell bestimmten und individuell gestaltbaren Handlungsräumen wahrzunehmen
- am Dialog zwischen Theologie und Human- und Sozialwissenschaften teilzunehmen
- multiperspektivisch mögliche zukünftige Lebenswelten zu antizipieren.

Hierfür eignen die Studierenden sich Forschungsmethoden/-verfahren an, die innerhalb der Ausbildung selber angewandt werden und forschen in der Praxis im Sinne der Kooperation mit Praxiseinrichtungen als Ausbildungsgegenstand. Zugleich ist die Praxis Ausgangspunkt für Grundlagenforschung.

Dazu dient die Kooperation von Fachschulen und Fachhochschule zu einem zugleich wissenschafts- und forschungsorientierten wie die personalen Bezüge reflektierenden Studium. Sie bezieht sich auf die Entwicklung und Umsetzung von theoriegeleiteten und zukunftsfähigen Konzeptionen und Tätigkeiten im Bereich der Bildungs- und Erziehungsprozesse in der Kindheit.

Beschreibung der Lernfelder

Um die Ziele und Kompetenzen zu erreichen, ist das Studium in 5 Lernfelder gegliedert, denen jeweils Module zugeordnet sind. Die Nummerierung der Module erfolgt in der Reihenfolge, in der sie im Studium erfolgen. Daraus wird ersichtlich, dass jedes Lernfeld in mehreren Semestern vertreten ist, die Lernfelder also nicht hierarchisch aufeinander aufbauend gedacht sind.

Lernfeld 1: Grundlagen: Mensch – Gesellschaft – Ethik

Vorüberlegungen:

Zu Beginn des Studiums ist eine Auseinandersetzung mit dem christlichen Wirklichkeitsverständnis und seiner Ethik samt den darin inkludierten Menschen- und Gesellschaftsbildern im Spiegel anderer Auffassungen unabdingbar. Wirklichkeitsverständnisse wirken sich auf allen Ebenen von Bildungs- und Erziehungsprozessen unvermeidlich aus (Wahrnehmung, Beziehungsgestaltung, Handlungsplanung, -vollzug und –auswertung). Das geschieht sowohl im Blick auf die Kinder und Jugendlichen als auch im Blick auf die Selbstreflexion der Studierenden und die Bildungsinstitutionen. Die hier behandelten Fragestellungen werden deshalb auch in anderen Lernfeldern wieder aufgegriffen.

Besonderer Wert wird auf die multiperspektivische Reflexion des Zusammenhangs des Verständnisses von Gott, Welt, Mensch und Gesellschaft gelegt.

Wir gehen ferner von einem Begriff von Ethik aus, der den gesamten Lebensvollzug in all seinen Dimensionen als ethisch relevant betrachtet und sich nicht auf einzelne Konfliktsituationen beschränkt. Deshalb sind ethische Fundamente (Werthaltungen), Zielsetzungen und Methoden integraler Bestandteil pädagogischen Reflektierens und Handelns. Dies schließt ein Verständnis von Pädagogik mit ein, das weit über den reinen Wissenserwerb hinausgeht und Selbst- und Sozialbildung mit umfasst.

Allgemeine Lernziele:

1. Die Studierenden kennen und identifizieren christliche und andere Wirklichkeitsverständnisse und Ethiken. Sie bestimmen vor diesem Hintergrund ihre eigene Position und erkennen Relevanz und Konsequenzen für Bildung und Erziehung.
2. Die Studierenden können Sinn- und Wertfragen in existenziellen und pädagogisch relevanten Lebenssituationen erkennen, reflektieren und bestimmen eine eigene Position.
3. Die Studierenden können als ein zentrales Studienziel die pädagogische Gestaltung von Partizipation und Inklusion multiperspektivisch begründen.

Module:

Modul 1: Mensch, Gesellschaft und Kindheit verstehen

Modul 9: Religion und Glaube unter den Bedingungen von Geschichtlichkeit, Pluralität und Säkularität: Religionspädagogik

Modul 12: Ethik und Religion

Lernfeld 2:	Bildung und Erziehung: Biopsychosoziale Voraussetzungen und Bedingungen kindlicher Entwicklung
--------------------	---

Vorüberlegungen:

Das Lernfeld thematisiert die kindliche Entwicklung und Bildung im Kontext von kulturellen und gesellschaftlichen Bedingungsfaktoren. Diese Entwicklung wird als vielschichtiger Prozess dargestellt und in ihren biologischen, psychologischen und sozialen Dimensionen analysiert. Zur Entfaltung ihres reichen Lern- und Entwicklungspotenzials sind Kinder auf eine Umwelt angewiesen, die ihnen im Dialog und in Interaktionen Bildung als Sinnkonstruktion ermöglicht.

Die Inhalte des Lernfeldes sind so ausgewählt, dass die Studierenden

- ausgehend von Grundlagen kindlicher Entwicklung
- über die kontextorientierte Auseinandersetzung mit Theorien
- in exemplarischen Lernprozessen

zu ersten Ansätzen einer eigenen, fachlich begründeten pädagogischen Haltung kommen.

Allgemeine Lernziele:

1. Kindliche Entwicklung und Bildung verstehen als komplexen Wechselwirkungsprozess und als Austauschverhältnis von Individuum, gegenständlicher und sozialer Um-Welt (s. auch Lernfeld 1, Modul 1).
2. Dimensionen der kindlichen Entwicklung durch die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien und anderen Ansätzen erschließen.
3. Relativität von Kindheit im historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Kontext sehen können.
4. Die im Lernfeld erworbenen Erkenntnisse und Erfahrungen als Voraussetzung für die Bildung einer eigenen pädagogischen Haltung begreifen.

Module:

Modul 2: Theorien kindlicher Entwicklung und des Lernens

Modul 10: Die Kontextbezogenheit von Kindheit in Familie, pädagogischen Institutionen und Gesellschaft

Lernfeld 3: Bildung und Erziehung: pädagogisches Handeln im Kontext

Vorüberlegungen:

Gegenstand des Lernfeldes ist pädagogisches und religionspädagogisches Handeln als kontextuelles Beziehungsgeschehen. Auf der Basis analytischer und hermeneutischer Verfahren stehen Planung, Handeln, Reflexion und Evaluation im Mittelpunkt der Betrachtung. Dabei werden Methoden erlernt, die sich auf das Individuum, die Gruppe und das Gemeinwesen beziehen.

Studierende erproben sich in unterschiedlichen Erziehungs- und Bildungsbereichen. Sie erwerben ein Verständnis von Didaktik als zielorientiertem pädagogischen Handeln, das auf wechselseitigen Anerkennungs- und Aushandlungsprozessen basiert und Kinder in ihrem Streben, sich die Welt anzueignen, unterstützt.

Allgemeine Lernziele:

1. Die Studierenden erkennen die Notwendigkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Begründungszusammenhängen pädagogischen Handelns.
2. Sie setzen sich mit verschiedenen Erziehungs- und Bildungstheorien kritisch auseinander und gewinnen so einen Orientierungs-, Interpretations- und Reflexionsrahmen für die pädagogische Praxis.
3. Sie können die je individuellen Entwicklungspotenziale von Kindern einschätzen, würdigen und entsprechend pädagogische Handlungsansätze entwickeln.
4. Sie können für Kinder bedeutsame Lernsituationen, -gegenstände und -inhalte identifizieren und in didaktische Fragestellungen übersetzen.
5. Sie erweitern durch eine vertiefende Beschäftigung mit ausgewählten Bildungsinhalten (vgl. aktuelle Erziehungs- und Bildungspläne) ihre persönlichen und professionellen Kompetenzen.
6. Sie beschäftigen sich mit Fragen und Forderungen des interkulturellen und interreligiösen Dialoges.
7. Sie setzen sich mit Konzepten und Methoden auseinander, die die kindliche Persönlichkeitsentwicklung unterstützen, erproben diese und wenden sie begründet an.
8. Sie erkennen die Bedeutung des personalen Bezugs in der Pädagogik, der wechselseitigen Anerkennung und partizipativer Strukturen in unterschiedlichen Dimensionen (z.B. gender).
9. Sie erkennen die Notwendigkeit kontinuierlicher Reflexion und Qualitätssicherung pädagogischen Handelns und lernen geeignete Instrumentarien kennen und anwenden

Module:

- Modul 3: Verfahren zur Analyse und Dokumentation kindlicher Kompetenzen und Ressourcen
- Modul 5: Theorien und Konzepte pädagogischen Handelns
- Modul 6: Didaktisch-methodische Planung
- Modul 7: Didaktisch-methodische Förderung entdeckenden Lernens

Lernfeld 4: Institution, Organisation und Verantwortung

Vorüberlegungen:

Gegenstand des Lernfeldes ist der Zusammenhang von Institution, Organisation, Bildung und Erziehung von Kindern zwischen 0 und 10 Jahren. Dieser Kontext ist ethisch-fachlich sowohl auf der institutionellen als auch auf der individuellen Ebene zu verantworten. Innen- und Außenperspektiven verschränken sich.

Notwendiger Teil der Professionalität ist die Fähigkeit, diese unterschiedlichen Perspektiven und Positionen wahrzunehmen, zu übernehmen und miteinander zu vermitteln.

Dies gilt z.B. für mögliche wechselseitige Perspektiven von Eltern, Kindern und Institutionen oder das verantwortliche Handeln in und von Institutionen (Institutionenentwicklung und Institutionenkritik). Dabei erweisen sich Institutionen als veränderbar und veränderungsbedürftig. Fundament dieser Aushandlungs- und Vermittlungsprozesse sind die Menschen- und Bürgerrechte.

Ziel dieses Lernfeldes ist es, Veränderungsprozesse aktiv mitgestalten zu können, indem Verantwortung individuell, professionell, institutionell und politisch-ethisch wahrgenommen wird.

Allgemeine Lernziele:

1. Die Studierenden benennen und bewerten grundlegende Dimensionen, Strukturen und Dynamiken von Organisationen und Institutionen.
2. Sie nehmen unterschiedliche Perspektiven und Positionen wahr, übernehmen und vermitteln sie miteinander.
3. Sie handeln in Institutionen verantwortlich, d.h. sie übernehmen Verantwortung für die Kinder, sich selbst, die eigene Professionalität, die Mitarbeiter/innen und die Institution.
4. Sie erkennen, bewerten, nutzen und gestalten die pädagogisch relevanten Rahmenbedingungen verantwortlich.
5. Sie erkennen Handlungsspielräume innerhalb der Institution und über deren Grenzen hinaus, entwickeln Veränderungsperspektiven und setzen diese verantwortlich um.

Module:

Modul 8 Rechtliche und soziologische Grundlagen

Modul 13: Professionalität und Berufsidentität

Modul 14: Person und Entwicklung von Organisationen

Lernfeld 5: Wissenschaftliches Arbeiten, entdeckendes Lernen und Forschung

Vorüberlegungen:

Die wissenschaftliche Weiterentwicklung der elementar- und sozialpädagogischen Ausbildung zu einer die Erziehungs- und Bildungsprozesse umfassenden Pädagogik der ersten zehn Lebensjahre ergibt sich aus der ethisch und bildungspolitisch begründeten Forderung der übergreifenden Gestaltung des Bildungssystems mit seinen bisher relativ unabhängig voneinander existierenden Bildungsinstitutionen.

Das Studium hat angesichts der offenen Situation in diesem Bereich ebenfalls überwiegend forschenden Charakter. Die Entwicklung der Verantwortungsfähigkeit angesichts gegenläufiger Anforderungen an das Bildungssystem erfolgt durch selbst organisiertes Lernen, Lernen in Projekten und forschendes Lernen.

Allgemeine Lernziele:

- Die Studierenden können wissenschaftlich arbeiten, bis hin zu selbständig forschendem Handeln.
- Sie verfügen über die Kompetenz, Forschung bzw. forschendes Handeln allgemein und gegenüber InformantInnen ethisch zu reflektieren.

Module:

Modul 4 Wissenschaftliches Arbeiten und Studieren

Modul 11: Forschendes Lernen

Modul 15: Bachelor-Kolloquium und -Arbeit

Modul 1: Mensch, Gesellschaft und Kindheit verstehen

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Cornelia Mansfeld

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	1.
Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Entstehung und subjektive wie gesellschaftliche Bedeutung von religiösen und sozialen Alltagsorientierungen und Alltagstheorien von und über Frauen, Männer, Kinder und ihr familiales Zusammenleben können nachvollzogen werden. • Theologische und sozialwissenschaftliche, auch künstlerische und mediale Perspektiven auf den Menschen in seiner gesellschaftlichen Einbindung können identifiziert und miteinander in Beziehung gebracht werden. • Der Zusammenhang von Bildung und guten sozialen Strukturen kann theologisch, ethisch und sozialwissenschaftlich begründet und praktisch konzeptionell gedacht werden.
Studieninhalte	<p>Sozialwissenschaftliche und theologische Dimensionen von Mensch, Gesellschaft und Kindheit werden vorgestellt unter den Perspektiven:</p> <ul style="list-style-type: none"> • von ursprünglicher Sozialität und Relationalität des Menschen • der sozialen, religiösen und geistigen Bedürftigkeit des Menschen • von Sinn- und Wertfragen im Lebensverlauf (Zeugung und Empfängnis, Sterben und Tod, Krankheit und Leiden, Zusammenleben und Familie, gutes Leben, Theodizee und Glück) • der Formen „guter“ und „ungünstiger“ sozialer Strukturen (Freiheit, Liebe und Bindung) • Herausbildung und Wirkung sozialer Ungleichheit nach Geschlecht, Generation, Lebenslage und Lebensform (Macht/Ohnmacht)
Kompetenzen	Multiperspektivische Analyse- und Bewertungsfähigkeit von theologischen und sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf Gott, Mensch, Gesellschaft und Kindheit
Lehr- und Lernformen	Seminare, Arbeitsgruppen, angeleitete Selbstreflexion, Selbststudium
Modulprüfung	Thesenpapier zu einer selbstidentifizierten Frage aus diesem Themenbereich
Präsenzzeit	100 Stunden
Selbstlernzeit	50 Stunden
ECTS	5

Modul 2: Theorien kindlicher Entwicklung und des Lernens

Modulverantwortliche: Mike Breitbart, Prof. Dr. Claudia Maier-Höfer

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	1. und 2.

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die kindliche Entwicklung kann in ihrer komplexen Wechselwirkung und als Austauschprozess des Individuums mit der gegenständlichen und sozialen Umwelt verstanden werden. • Die verschiedenen Dimensionen der kindlichen Entwicklung können durch die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien und praxisorientierten Ansätzen erschlossen werden.
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung des Entwicklungsbegriffs mit den Aspekten Wachstum, Reifung, Entfaltung, Autopoiesis/Selbstorganisation unter Einbezug der Ausgangs- und Randbedingungen und seiner soziokulturell bedingten normativen Implikationen • Theorien kindlicher Entwicklung in den Bezugswissenschaften der Pädagogik (Psychologie, Tiefenpsychologie, Neurobiologie, Medizin, Soziologie u.a.) • Entwicklungsaufgaben und –leistungen von Kindern unter Berücksichtigung bestehender Diversitäten • Körperliche Voraussetzungen und biopsychosoziale Interdependenzen • Bedeutung der sozialen Situation sowie von Bindung, Beziehung und Dialog • Einfluss des Menschenbildes sowie von Vorstellungen über Persönlichkeit und Identität auf Entwicklung und Lernen bei Kindern • Theorien und Dimensionen des Lernens
Kompetenzen	Entwicklung eines systematischen und kritischen Verständnisses von Theorien kindlicher Entwicklung und des Lernens
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminare, Arbeitsgruppen, Selbststudium
Modulprüfung	Klausur 2-stündig
Präsenzzeit	250 Stunden
Selbstlernzeit	200 Stunden
ECTS	15

Modul 3:	Verfahren zur Analyse und Dokumentation kindlicher Kompetenzen und Ressourcen
-----------------	--

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Bettina Schuhrke, Monika Wintermeyer

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	1. und 2.

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder werden unter klarer Trennung von Wahrnehmung und Interpretation sowie Reflexion begleitender eigener Gefühle beobachtet • die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und anteilnehmender Neugierde wird ausgebildet • individuelle Entwicklungs- und Bildungspotentiale sowie Themen und Interessen der Kinder werden wahrgenommen und zum Ausgangspunkt pädagogischer Handlungsperspektiven gemacht • eine wertschätzende Sprache und Dialogfähigkeit mit Kindern, Eltern und anderen wird entwickelt • unterschiedliche Analyseverfahren sind bekannt, können eingeschätzt und angewandt werden. Der Schwerpunkt liegt auf qualitativen Verfahren.
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Analyse von Erziehungs- und Bildungsprozessen mit Schwerpunkt auf der Methodik des Beobachtens • Analyse von Entwicklungs- und Bildungsverläufen unter den Aspekten von Ex- und Inklusion • Konzepte und Formen der Dokumentation • Entwicklung von Erziehungs- und Bildungszielen sowie Identifikation von Handlungsmöglichkeiten zu ihrer Umsetzung in Bezug auf das Kind und seine sozialisierende Umwelt • Gestaltung von Kommunikationsprozessen
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zum Verstehen und Beurteilen individueller Entwicklung von Kindern unter Berücksichtigung der Perspektive des Kindes • Fähigkeit zum Dialog mit Kindern und Eltern sowie mit KollegInnen • Fähigkeit zur Entwicklung von Handlungsperspektiven
Lehr- und Lernformen	Seminare, Übungen, Arbeitsgruppen, Praxisberatung, Selbststudium
Praxisaufgabe	Beobachtung von Kindern mit dem Ziel, ihre Themen und Entwicklungsaufgaben zu erkennen und pädagogische Handlungsperspektiven zu entwickeln sowie reflektierte Anwendung verschiedener Beobachtungs- und Diagnoseverfahren
Modulprüfung	Dokumentation und Reflexion einer Beobachtung unter ausgewählten Aspekten
Präsenzzeit	200 Stunden
Selbstlernzeit	100 Stunden
Praxiszeiten	150 Stunden
ECTS	15 davon 5 Praxis

Modul 4: Wissenschaftliches Arbeiten und Studieren (WAS)

Modulverantwortliche: Manfred Aust, Nicole von Langsdorff

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	1.

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliches Arbeiten als Grundkompetenz für das Studium entwickeln • Prinzipien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens anwenden • Wissenschaftliche Studien unter theoretischen und methodischen Aspekten <ul style="list-style-type: none"> - abstrahieren und generalisieren und mit ihrer Hilfe - argumentieren und sich positionieren • Wissenschaftliche Erkenntnisse bezogen auf pädagogische Praxis und ethische Erwägungen diskutieren und Grenzen erkennen
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Definition und Dimension von Wissenschaftlichkeit • Entstehung von wissenschaftlichen Fragestellungen / Erkenntnisleitendes Interesse • Überblick über die Methoden quantitativer und qualitativer Sozialforschung • Quellensuche, Arten von Quellen und deren Bewertung • Recherche und Bibliotheks- und Internetnutzung • Quellenangabe und Zitation • Alltags- und Wissenschaftssprache • Schriftliche Kommunikation • „Qualitativ“ studieren (eigenverantwortlich, selbstorganisiert) <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigene Dokumentationssysteme ○ Portfolio-Arbeit ○ Präsentation eigener Ergebnisse
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten • Fähigkeiten zur Unterscheidung von Alltagsorientierung und Wissenschaftsorientierung • Analysefähigkeit wissenschaftlicher Ergebnisse • Bewertung von Methoden wissenschaftlichen Arbeitens in empirischen Studien
Lehr- und Lernformen	Seminar, Übung, Vertiefung, Gruppenarbeiten, Eigenarbeit
Modulprüfung	Kommentierte Literatur- und Internetrecherche (15-20 Titel) zu einer selbst identifizierten und begründeten Fragestellung
Präsenzzeit	100 Stunden
Selbstlernzeit	50 Stunden
ECTS	5

Modul 5:	Theorien und Konzepte pädagogischen Handelns
-----------------	---

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Claudia Maier-Höfer, Winfried Morlock

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	3. und 4.

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Im Kontext gesellschaftlicher Bedingungen und historisch-kultureller Hintergründe werden die Theorien, Konzepte und Methoden pädagogischen Handelns eingeordnet • Sie werden im Hinblick auf einen Orientierungs-, Interpretations- und Reflexionsrahmens zur Handlungsgrundlage • Die Bedeutung des personalen Bezugs im institutionellen Kontext und die Wichtigkeit partizipativer Strukturen werden erkannt • Die kontinuierliche Reflexion pädagogischen Handelns wird als ein professionelles Handeln wahrnehmbar
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Theorien der Erziehung und Bildung in der Kindheit einschließlich der sich daraus ergebenden juristischen Konsequenzen. • Lebenswelt- und Sozialraumorientierung als Ausgangspunkt für die Entwicklung von Konzepten. • Konzepte und Methoden pädagogischen/religionspädagogischen Handelns in Auseinandersetzung mit ausgewählten Schwerpunkten z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - reformpädagogische Konzepte - Gruppe/Individuum - ko-konstruktive Entwicklung und Selbstbildungsprozesse - Empowerment und Partizipation - Konflikte-Konfliktlösungen - Inklusion/Integration - Interkulturell/Interreligiös - Gender – Mädchen/Jungen • Professionelle Beziehungsgestaltung mit Kindern und Erziehungspartnerschaft mit Eltern
Kompetenzen	Kenntnis, Reflexion und Einschätzung der Praxisrelevanz von Theorien, Konzepten und Methoden pädagogischen Handelns sowie Entwicklung einer professionellen Beziehungskompetenz
Lehr- und Lernformen	Seminare, Arbeitsgruppen, Übungen, Selbststudium, Praxisberatung, E-Learning
Modulprüfung	[Modulöffentliche] Reflektierende Präsentation zum Praxiserkundungsprojekt einschließlich eines Gruppenfachgespräches.
Präsenzzeit	175 Stunden
Selbstlernzeit	125 Stunden
Praxiszeiten	150 Stunden
ECTS	15 davon 5 Praxis

Modul 6: Didaktisch-methodische Planung

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Katja Erdmann-Rajski, Barbara Lehr

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	3.
Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen die ästhetischen Erfahrungen als grundlegend für Selbstwirksamkeit und Ko-Konstruktion • Die Studierenden kennen unterschiedliche didaktisch-methodische Ansätze im Kontext der Lernentwicklung von Kindern im Hinblick auf entdeckendes und ko-konstruierendes Lernen und erproben diese exemplarisch • Die Studierenden erproben entdeckendes Lernen als Eigenerfahrung in einigen der unten genannten (siehe Studieninhalte) Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> - Sie erweitern durch eine vertiefende Beschäftigung mit ausgewählten Bildungsinhalten ihre professionellen Kompetenzen - Sie erproben ihre Erfahrungen und Kompetenzen aus den unten genannten Bildungsbereichen - Sie erkennen kreativitätsfördernde und –hemmende Faktoren bzw. Lernumfelder und entwickeln Handlungsmöglichkeiten • Sie können für Kinder bedeutsame Lernsituationen identifizieren und in didaktisch-methodische Fragestellungen umsetzen
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Didaktisch-methodisches Handeln im Kontext der Lernentwicklung von Kindern • Bestimmungsmerkmale gruppen- und subjektorientierter Bildungsprozesse: Kooperation / Ko-Konstruktion / Experiment / Partizipation / Projektarbeit / Einbeziehung von außerinstitutionellen Lern- und Handlungsorten / Evaluation • Bedeutung von entdeckendem und ko-konstruierendem Lernen im Kontext der eigenen Erfahrung und in spezifischen und Bildungs- und Erziehungsprozessen von Kindern • Entdeckendes und ko-konstruierendes Lernen in den Bereichen: Sprache und Kommunikation, Literacy / Kultur, Musik, Kunst und Medien / Körper, Bewegung, Spiel / Natur und Technik / Religion, Spiritualität und Philosophie / Zusammenleben und Wirtschaften • Dokumentation und Reflexion der Eigenerfahrungen (Prozessportfolio) • Erprobung eines Projektes

Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz bedeutende Lernsituationen zu erkennen und in didaktische Fragestellungen umzusetzen • Kompetenz entdeckendes und ko-konstruierendes Lernen kreativ und wertschätzend zu gestalten • Kompetenz Lernprozesse zu reflektieren
Lehr- und Lernformen	Seminare, Arbeitsgruppen, Selbststudium, Projekte
Modulprüfung	Schriftliche Dokumentation eines Erfahrungs- oder Planungsprozesses bzw. eines selbstgewählten Projektes mit Reflexion (Umfang: max. 8-10 Seiten)
Präsenzzeit	100 Stunden
Selbstlernzeit	50 Stunden
Praxiszeiten	150 Stunden
ECTS	10 davon 5 Praxis

Modul 7:	Didaktisch-methodische Förderung entdeckenden Lernens
-----------------	--

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Katja Erdmann-Rajski, Andrea Matheis

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	4.

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können unterschiedliche didaktisch-methodische Ansätze im Kontext der Lernentwicklung von Kindern im Hinblick auf entdeckendes und ko-konstruierendes Lernen anwenden • Die Studierenden schaffen bedeutsame Lernsituationen für Kinder und initiieren Lernimpulse • Sie moderieren bzw. begleiten Gestaltungsprozesse mit Kindern in ausgewählten Bereichen (s. Studieninhalte) • Sie können eigenständig ein Projekt mit Kindern entwickeln, durchführen und reflektieren • Die Studierenden können Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher didaktischer Ansätze reflektieren
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische und praktische Vertiefung der Bedeutung von entdeckendem und ko-konstruierendem Lernen • Lernen im Bildungs- und Erziehungsprozess von Kindern • Vertiefende Auseinandersetzung mit didaktisch-methodischem Handeln • Handeln im Kontext der Lernentwicklung von Kindern • Projektarbeit aus den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Sprache und Kommunikation, Literacy ○ Kultur, Musik, Kunst und Medien ○ Körper, Bewegung, Spiel ○ Natur und Technik ○ Religion, Spiritualität und Philosophie ○ Zusammenleben und Wirtschaften • Dokumentation und Reflexion der Erfahrungen (Prozessportfolio) • Durchführung eines Projektes mit Kindern
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Lernprozessorientierte didaktisch-methodische Kompetenz im Hinblick auf Bildungs- und Erziehungsprozesse von Kindern • Kompetenz spezifische Bildungsprozesse in Form von Projekten zu initiieren, zu gestalten und zu begleiten
Lehr- und Lernformen	Seminare, Arbeitsgruppen, Selbststudium, Projekte
Modulprüfung	Präsentation eines durchgeführten Projektes und schriftliche Reflexion (Umfang: max. 10 Seiten)
Präsenzzeit	200 Stunden
Selbstlernzeit	100 Stunden
Praxiszeiten	150 Stunden
ECTS	15 davon 5 Praxis

Modul 8: Rechtliche und soziologische Grundlagen

Modulverantwortliche: Winfried Morlock, Prof. Dr. Annette Rabe

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	3.

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Rahmenbedingen von familiärer und institutioneller Erziehung in Bezug auf das Kind • Sie beherrschen die relevanten rechtlichen und soziologischen Grundlagen für die professionelle Arbeit in pädagogischen Institutionen und Organisationen • Sie können die Trägerstrukturen in der Jugendhilfe erfassen und darstellen • Sie erkennen die Spannungsfelder in pädagogischen Institutionen und Organisationen und beziehen dazu begründet Stellung
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderrechte in internationalen Konventionen im Bereich der Elterlichen Sorge des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) und Elternpflichten. • Grundrechte im Grundgesetz • Aufsichtsrechte und Aufsichtspflichten • Recht der Kindertagesstätten und Tagespflege insbesondere nach §§ 22 – 26 SGB VIII • Sozialpädagogische Leistungen zugunsten von Kindern und Eltern nach dem SGB VIII • Organisationstheorien in Bezug auf Institutionen und Organisationen von Bildung und Erziehung (außerhalb von Schule) • Jugendamt, öffentliche und freie Träger bezüglich der Aufgaben der Jugendhilfe • Strukturen in Institutionen und Organisationen zwischen Kind und Mitarbeiter/in, z.B.: Rolle, Team, Abstimmung, Partizipation, Koordination, Kooperation, Hierarchie, Macht, Herrschaft
Kompetenzen	Sicherheit im Umgang mit rechtlichen Grundlagen pädagogischer Institutionen und Kenntnisse der gesellschaftlichen Bedingungen und Strukturen der Jugendhilfe
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminare, Arbeitsgruppen, Selbststudium Hospitation in ausgewählten Praxisorten
Modulprüfung	Schriftliche Institutsanalyse mit Bezug auf rechtliche und soziologische Dimensionen einer ausgewählten pädagogischen Einrichtung (Umfang: 12 – 15 Textseiten)
Präsenzzeit	160 Stunden
Selbstlernzeit	80 Stunden
Praxiszeiten	60 Stunden
ECTS	10 davon 2 Praxis

Modul 9:	Religion und Glaube unter den Bedingungen von Geschichtlichkeit, Pluralität und Säkularität: Religionspädagogik
-----------------	--

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Carsten Gennerich

Teilnahmevoraussetzung	erfolgreicher Abschluss des 1. bis 4. Semesters
Semester	5.

Studienziele	Die Studierenden erkennen die unterschiedlichen religiösen und säkularen Traditionen, erfassen die Auswirkungen dieser Traditionen für die konzeptionelle pädagogische Gestaltung und für das professionelle pädagogische Handeln
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> Religiöse und säkulare Traditionen (Feste, Riten, Orte/Räume) und theologisch-pädagogisch reflektierter Umgang mit dieser Pluralität im Alltag von Erzieher/innen (Innen- und Außenperspektive in Bezug auf religiöse Erfahrungen; Interreligiöser Dialog und Anerkennung von Unterschieden: Standpunktgebundenheit - Offenheit - Toleranz) <p>z.B.: Feste im Jahreskreis; Feste unterschiedlicher Religionen, Gemeinsamkeiten der monotheistischen Religionen in Erzählungen der Hebräischen Bibel, des NT und des Koran; religiöse Orte, Symbole und Rituale</p> <ul style="list-style-type: none"> Verhältnis zur eigenen bzw. sozialen Vergangenheit und Zukunft: Utopie und die Macht des Faktischen, Traditionalität und Revolution, im Rahmen des eigenen biografischen und kulturellen Kontextes: „Vererben, Enterben oder das Erbe ausschlagen?“
Kompetenzen	Erkenntnis und Transfer religiöser und säkularer Traditionen in pädagogische Handlungskonzepte unter den Bedingungen des Umgangs mit Pluralität
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Arbeitsgruppen, Selbststudium, Exkursionen
Modulprüfung	Praxisaufgabe: Vernetzung mit kirchlichen und diakonischen Institutionen (Exkursion), Beteiligung an eigener Hochschulkultur (Gestaltung von Riten und Festen), praktische Erfahrungen im religionspädagogischen Bereich (in der Altersspanne von 0-10 Jahren) Entwurf eines interreligiösen pädagogischen Projekts unter Berücksichtigung von individuellen und institutionellen Rahmenbedingungen (Umfang von 15-20 Seiten)
Präsenzzeit	100 Stunden
Selbstlernzeit	140 Stunden
Praxiszeiten	60 Stunden
ECTS	10 davon 2 Praxis

Modul 10: Die Kontextbezogenheit von Kindheit in Familie, pädagogischen Institutionen und Gesellschaft

Modulverantwortliche: Mike Breitbart, Prof. Dr. Claudia Maier-Höfer

Teilnahmevoraussetzung	erfolgreicher Abschluss des 1. bis 4. Semesters
Semester	5.

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die durch die historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Kontexte bedingte Relativität von Kindheit wird erkannt • Konzepte und Theorien von Kindheit können unterschieden und begründet werden
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Rahmenbedingungen von Kindheit, Lebenswelten und –lagen von Kindern • Geschichte und Konzepte von Kindheit, Kindheit als soziales Konstrukt • Theorien der Kindheit • Kindheits- und Sozialisationsforschung • Kinder in sozialen Beziehungen und Gruppen • (Auto-)Biographische Erkundungen und Reflexionen von Kindheit
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer eigenen pädagogischen Haltung, in welcher die historisch-kulturell und gesellschaftlich bedingte Relativität von Kindheit berücksichtigt werden kann • Kontextuelles Verständnis und differenziert argumentativer Umgang mit Theorien und Modellen von Kindheit und Sozialisation
Lehr- und Lernformen	Seminare, Übungen, Praxiserkundung, Selbststudium
Modulprüfung	Hausarbeit (10-15 Textseiten)
Präsenzzeit	150 Stunden
Selbstlernzeit	240 Stunden
Praxiszeiten	60 Stunden
ECTS	15 davon 2 Praxis

Modul 11: Forschendes Lernen

Modulverantwortliche: Matthias Epperlein-Trümner, Prof. Dr. Claudia Maier-Höfer

Teilnahmevoraussetzung	erfolgreicher Abschluss des 1. bis 4. Semesters
Semester	5. und 6.

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Empirische Forschungsmethoden kennen und bewerten • Praxisfragen in Forschungsfragen übersetzen • Kleinere Forschungsprojekte in Gruppen durchführen • Eigene Forschungsergebnisse darstellen • Forschungsmethoden zur Reflexion der Praxis anwenden
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Methodologie und Methoden der qualitativen empirischen Sozialforschung • Dimensionen forschenden Lernens • Organisation und Logistik eines Forschungsprojektes
Kompetenzen	Eigenständige wissenschaftliche Bearbeitung praxisbezogener Fragestellungen unter Berücksichtigung theoretischer und empirischer Erkenntnisse
Lehr- und Lernformen	Seminare, Forschungsgruppenkonsultation, Forschungsgruppen, Forschungswerkstatt, Selbststudium
Praxisaufgabe	Durchführung des Forschungsprojektes in den Lernfeldern 2 – 4
Modulprüfung	Schriftlicher Forschungsbericht und mündliche Präsentation i.d. R. als Gruppenleistung (ca. 10 – 15 Textseiten pro Person)
Präsenzzeit	80 Stunden
Selbstlernzeit	160 Stunden
Praxiszeiten	60 Stunden
ECTS	10 davon 2 Praxis

Modul 12: Ethik und Religion

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Birgit Bender-Junker, Dr. Tim Bürger

Teilnahmevoraussetzung	erfolgreicher Abschluss des 1. bis 4. Semesters
Semester	6.
Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ethische Positionen identifizieren, ihre Bedingungen analysieren und reflektieren • Die Studierenden können religionspädagogische Positionen identifizieren, ihre Bedingungen analysieren und reflektieren • Die Studierenden können den Zusammenhang von Ethik und Pädagogik unter normativen, handlungsbezogenen und situativen Perspektiven und Bedingungen benennen und im Hinblick auf die (religions-)pädagogische Praxis reflektieren
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in ethische Theorien/theologische Ethik und ihre Fragestellungen z.B. Verantwortungsethiken, Gerechtigkeitsethiken, Tugendethiken, Anerkennungsethiken • Analyse von Normen und normativen Setzungen und ihre Auswirkungen auf soziale und pädagogische Situationen • Auseinandersetzung mit christlichen Traditionen und Normen; Vergleiche mit anderen Religionen, ihren Traditionen und Normen z.B. Judentum und Islam • Reflexion der ethischen Dimensionen des beruflichen/pädagogischen Handelns • Reflexion berufsrelevanter Situationen in ihrer ethischen und pädagogischen Konkretisierung z.B. im Kontext institutionellen Handelns, institutioneller Scripts und Leitbilder; als Dilemmata-Situationen u. a. • Einführung in die Religionspädagogik und ihre Fragestellungen • Entwicklungstheorien zu Religiosität und Moral; Analyse ihrer Bedeutung für pädagogische Situationen und pädagogisches Handeln • Ethische und religionspädagogische Bildung und biographische Selbsterkundung • Reflexion des religionspädagogischen Handelns in seinen verschiedenen Dimensionen
Kompetenzen	Identifikation ethischer und religionspädagogischer Dimensionen und Positionen sowie die Fähigkeit den Zusammenhang von Ethik und Pädagogik zu reflektieren und ihn für das eigene (religions-)pädagogische Handeln fruchtbar zu machen
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminare, Arbeitsgruppen, Selbststudium
Modulprüfung	Textanalyse zu zwei unterschiedlichen Positionen (Umfang 12-15 Textseiten)
Präsenzzeit	150 Stunden
Selbstlernzeit	300 Stunden
ECTS	15

Modul 13: Professionalität und Berufsidentität

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Dagmar Hosemann, Edith Hotz

Teilnahmevoraussetzung	erfolgreicher Abschluss des 1. bis 4. Semester
Semester	6.

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verstehen Professionalität als Wissen um die situativen, institutionellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des pädagogischen Handelns • Die Studierenden können die Bedeutung von Professionalität für Persönlichkeitsentwicklung und Teilhabe bei allen Beteiligten analysieren und in ihr professionelles Handeln einbeziehen • Die Studierenden entwickeln eine eigene Position und Haltung in Bezug auf ihre Profession und integrieren sie in ihr Handeln • Die Studierenden begreifen die eigene Person als Schnittstelle konfligierender Interessenlagen, nehmen unterschiedliche Perspektiven und Positionen wahr und vermitteln sie miteinander
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Professionstheorien und Professionalisierung • Professionsgeschichte • Rollentheorien und Rollengestaltung • Theorien zu Krisen und Krisenmanagement bezogen auf persönliche und professionelle Bereiche • Partizipative Prozessgestaltung und Leitungshandeln
Kompetenzen	Entwicklung einer eigenen professionellen Identität unter Berücksichtigung der Vielfalt institutioneller, gruppenbezogener und persönlicher Spannungsfelder
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminare, Arbeitsgruppen, Selbststudium, Praxisbesuche mit Fragestellungen aus den o.g. Studieninhalten
Modulprüfung	Klausur 2-stündig
Präsenzzeit	100 Stunden
Selbstlernzeit	140 Stunden
Praxiszeiten	60 Stunden
ECTS	10 davon 2 Praxis

Modul 14: Person und Entwicklung von Organisationen
--

Modulverantwortliche: Prof. Dr. PD Gisela Kubon-Gilke, Mike Breitbart

Teilnahmevoraussetzung	erfolgreicher Abschluss des 1. bis 4. Semester
Semester	7.

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden begreifen die Verortung von Institutionen im soziokulturellen, sozioökonomischen und sozialpolitischen Raum • Die Studierenden kennen die Basiselemente von Organisationen im Spannungsfeld von Tradition, Trägerkultur, materiellen und strukturellen Voraussetzungen • Die Studierenden entwickeln ein Grundverständnis für Konzeptions- und Raumentwicklung in Organisationen unter Berücksichtigung sozio-ökonomischer Rahmendaten und Bedarfsentwicklungen • Die Studierenden haben sich mit Leitbild- und Konzeptionsentwicklungsprozessen auseinandergesetzt • Die Studierenden kennen unterschiedliche, den Zielen und Qualitätskriterien einer Organisation angemessene Formen und Strategien der Organisationsgestaltung und können sie auch als Instrumente von Leitungshandeln einschätzen • Sie erkennen Handlungsspielräume innerhalb von Organisationen und über deren Grenzen hinaus und entwickeln darauf bezogene Veränderungsperspektiven
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Institutionen und Organisationen im soziokulturellen und politischen Raum • Organisationsstrukturen und Kommunikationsprozesse • Dimensionen der Organisations- und Qualitätsentwicklung • Bedarfsentwicklung und Weiterentwicklung der Arbeitsfelder (Existenzgründung) • Formen der Kooperation - Unternehmenskultur • Räume und Architektur • Netzwerkperspektive
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Analyse von Organisationen im gesellschaftlichen Kontext • Verstehen des komplexen gesellschaftlichen (institutionellen und organisatorischen) Bedingungsgefüges für pädagogisches Handeln • Fähigkeit zur Planung, Gestaltung und Weiterentwicklung organisatorischer und konzeptioneller Bedingungen für pädagogisches Handeln

Lehr- und Lernformen	Seminare, eigenständige Praxiserkundung und Datenerhebung zur Organisationsanalyse
Praxisaufgabe	Praxiserkundung und Datenerhebung zu Fragen der Organisationsgestaltung und –entwicklung
Modulprüfung	Gruppengespräch zur Organisationsgestaltung (45 Min.)
Präsenzzeit	150 Stunden
Selbstlernzeit	240 Stunden
Praxiszeiten	60 Stunden
ECTS	15 davon 2 Praxis

Modul 15: Bachelor-Kolloquium und Bachelor-Arbeit

Modulverantwortliche: Alle Lehrenden

Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module des 1. – 6. Semesters
Semester	7.

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können die im Studium erworbenen Kompetenzen anhand eines selbst gewählten Themas aus einem der Lernfelder nach den Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens und Denkens selbständig erarbeiten und in schriftlicher Form darstellen
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> Anwendung wissenschaftlichen Arbeitens und Denkens Analyse beziehungsweise Anwendung von Methoden empirischer Sozialforschung
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> Fähigkeit zu multiperspektivischer Analyse und Bewertung wissenschaftlicher Positionen und zur Integration derselben in theoretische und praktische Dimensionen Fähigkeit zur Entwicklung eigener Fragestellungen aus allen Themenbereichen der Lernfelder und zur Bearbeitung derselben nach wissenschaftlichen Kriterien sowie schriftliche Präsentation
Lehr- und Lernformen	Bachelor-Kolloquium, Selbststudium
Modulprüfung	Bachelor-Thesis (50-55 Seiten plus Anhang)
Präsenzzeit	50 Stunden
Selbstlernzeit	400 Stunden
ECTS	15

Kurzdarstellung der Lernfelder

Lernfeld 1: Grundlagen: Mensch – Gesellschaft – Ethik

Modul 1: Mensch, Gesellschaft und Kindheit verstehen

Modul 9: Religion und Glaube unter den Bedingungen von Geschichtlichkeit, Pluralität und Säkularität: Religionspädagogik

Modul 12: Ethik und Religion

Lernfeld 2: Bildung und Erziehung: Biopsychosoziale Voraussetzungen und Bedingungen kindlicher Entwicklung

Modul 2: Theorien kindlicher Entwicklung und des Lernens

Modul 10: Die Kontextbezogenheit von Kindheit in Familie, pädagogischen Institutionen und Gesellschaft

Lernfeld 3: Bildung und Erziehung: pädagogisches Handeln im Kontext

Modul 3: Verfahren zur Analyse und Dokumentation kindlicher Kompetenzen und Ressourcen

Modul 5: Theorien und Konzepte pädagogischen Handelns

Modul 6: Didaktisch-methodische Planung

Modul 7: Didaktisch-methodische Förderung entdeckenden Lernens

Berufspraktikum

Lernfeld 4: Institution, Organisation und Verantwortung

Modul 8: Rechtliche und soziologische Grundlagen

Modul 13: Professionalität und Berufsidentität

Modul 14: Person und Entwicklung von Organisationen

Lernfeld 5: Wissenschaftliches Arbeiten, entdeckendes Lernen und Forschung

Modul 4: Wissenschaftliches Arbeiten und Studieren

Modul 11: Forschendes Lernen

Modul 15: Bachelor-Kolloquium und -Arbeit

Modulübersicht und Semesterstruktur

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester
Lernfeld 1 Grundlagen: Mensch – Gesellschaft – Ethik 30 ECTS	Modul 1 (FS) Mensch, Gesell- schaft, Kindheit verstehen 5 ECTS				Modul 9 Religion und Glaube unter den Bedingun- gen von Geschicht- lichkeit, Pluralität und Säkularität: Rel.päd. 10 ECTS, davon 2 Praxis	Modul 12 Ethik und Religion 15 ECTS	
Lernfeld 2 Biopsychosozia- le Vorausset- zungen und Bedingungen kindlicher Entwicklg 30 ECTS	Modul 2a (FH) Theorien kindlicher Entwicklung und des Lernens 7 ECTS	Modul 2b (FH) Theorien kindlicher Entwicklung und des Lernens 8 ECTS			Modul 10 Kontextbezogenheit von Kindheit in Familie, pädagogi- schen Institutionen und Gesellschaft 15 ECTS, davon 2 Praxis		
Lernfeld 3 Pädagogisches Handeln im Kontext	Modul 3a (FS) Verfahren zur Ana- lyse und Dokumen- tation kindlicher Kompetenzen und Ressourcen 5 ECTS	Modul 3b (FS) Verfahren zur Ana- lyse und Doku- mentation kindli- cher Kompetenzen und Ressourcen 10 ECTS, davon 5 Praxis					
			Modul 5a (FS) Theorien und Kon- zepte pädagogi- schen Handelns 10 ECTS, davon 3 Praxis	Modul 5b (FS) Theorien und Kon- zepte pädagogi- schen Handelns 5 ECTS, davon 2 Praxis			

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester
Lernfeld 3 Pädagogisches Handeln im Kontext (Forts.) 55 ECTS			Modul 6 Didaktisch-methodische Planung 10 ECTS, davon 5 Praxis	Modul 7 (FS) Didaktisch-methodische Förderung entdeckenden Lernens 15 ECTS, davon 5 Praxis			
Lernfeld 4 Institution, Organisation und Verantwortung 35 ECTS			Modul 8 (FH) Rechtliche und sozio-logische Grundlagen 10 ECTS, davon 2 Praxis			Modul 13 Professionalität und Berufsidentität 10 ECTS, davon 2 Praxis	Modul 14 Person und Entwicklung von Organisationen 15 ECTS, davon 2 Praxis
Lernfeld 5 Wiss. Arbeiten, entdeckendes Lernen und Forschung 30 ECTS	Modul 4 (FH) Wissenschaftliches Arbeiten und Studieren 5 ECTS				Modul 11 a Forschendes Lernen 5 ECTS, davon 2 Praxis	Modul 11 b Forschendes Lernen 5 ECTS	Modul 15 Bachelor-Kolloquium und Bachelorarbeit 15 ECTS
180 ECTS							

Modell Teilzeitstudium

Semester	Modul	ECTS
5. Sem.	<u>Modul 9:</u> Religion und Glaube unter den Bedingungen von Geschichtlichkeit, Pluralität und Säkularität: Religionspädagogik	10
	<u>Modul 11a:</u> Forschendes Lernen	5
		Summe 5. Sem.: 15
6. Sem.	<u>Modul 13:</u> Professionalität und Berufsidentität	10
	<u>Modul 11b:</u> Forschendes Lernen	5
		Summe 6. Sem.: 15
7. Sem.	<u>Modul 10:</u> Kontextbezogenheit von Kindheit in Familie, pädagogischen Institutionen und Gesellschaft	15
		Summe 7. Sem.: 15
8. Sem.	<u>Modul 12:</u> Ethik und Religion	15
		Summe 8. Sem.: 15
9. Sem.	<u>Modul 14:</u> Person und Entwicklung von Organisationen	15
		Summe 9. Sem.: 15
10. Sem.	<u>Modul 15:</u> Bachelor-Kolloquium und Bachelorarbeit	15
		Summe 10. Sem. 15